

Matthias-Claudius-Haus – Altenzentrum Steinhagen

April – Juni 2017 | Ausgabe 84

Flüstertüte



Umgestaltung des Wohnbereichs 2 und 4

Alle Räume kommen mal in die Jahre, und dann wird es Zeit, dass sie renoviert werden.

Die Anforderungen haben sich im Laufe der Jahre geändert. Früher waren eine weiße saubere Wand und ein heller Boden das Maß aller Dinge.

Aber ist so etwas gemütlich?



Das sagen Fachleute dazu:

Im Verlauf ihres Lebens lernen Menschen die Bedeutung von Räumen und Orten. Personen mit eingeschränkten kognitiven Fähigkeiten fällt es oft schwer, die Bedeutung von Räumen zu erkennen. Je vertrauter ihnen die Merkmale, die Möblierung und Gestaltung der Räume aus ihrem früheren Leben sind, je leichter gelingt es ihnen, die Bedeutung zu erkennen.

Bedeutung und Wahrnehmung von Räumen ist immer mit erlebten Gefühlen verbunden. Dieses Erleben ist durch lebenslange Erfahrung mit Räumen und deren Ausstattung entstanden. Räume werden als behaglich, gemütlich und vertraut oder als funktional und unwohnlich wahrgenommen.

Räume, die vertraut und wohnlich wahrgenommen werden, fördern das Wohlbefinden und das Erleben von Geborgenheit.

Menschen mit einer Demenz haben weiterhin die Fähigkeit, die Wohnlichkeit und die Qualität der Ausstattung emotional wahrzunehmen und zu bewerten.

Eine Möblierung, die ihren früheren Lebenserfahrungen entspricht, wird von ihnen wiedererkannt und hilft ihnen, die Raumbedeutung zu erkennen.

Wohnlichkeit wird unterstützt durch warme Wandfarben. In gleicher Weise wirkt eine atmosphärische Beleuchtung mit warmem Licht und eine Dekoration der Wände mit Bildern vertrauter Motive.

Bei der Neugestaltung unserer Räume sollte ein solches Konzept verwirklicht werden.

Sabine Weitzel, unsere Hausleitung und Anja Nierhoff, unsere „Haus-Malermeisterin“, haben lange mit Farbtafeln probiert, bis sie die richtige Farbkombinationen „raushatten“.

„Wir wollten erreichen, dass die langen Flure optisch kürzer und breiter wirken, und Menschen, die Einschränkungen in der Orientierung haben, sich durch eine wechselnde Wandgestaltung besser in den langen Fluren orientieren können“.



Zusätzlich zu der Farbgestaltung wurden in den Wohnbereichen Bilder zu bestimmten Themen aufgehängt.

Im Wohnbereich 2 ist das Motto unseres letzten Sommerfestes „ein Tag am Meer“ zum Tragen gekommen.

Bilder vom Strand, Leuchttürme, Seevögel erinnern an Urlaube am Meer.





Bernd Schmiegel fühlt sich vor dem Leuchtturm Westerheversand auf der Halbinsel Eiderstedt wohl. Der Leuchtturm hängt genau vor seiner Eingangstür. Der ehemalige Segler findet die Motive toll. Sie erinnern ihn an seine Segeltouren.

Edith Hanning hat es sich vor einem großen Strandmotiv mit Leuchtturm gemütlich gemacht. Herr Schmiegel glaubt, dass auf diesem Bild der Leuchtturm der Insel Hiddensee dargestellt ist.



Im Wohnbereich 4 ist das Thema „Tierpark Olderdissen“ zu sehen, ein beliebtes Ausflugsziel der Donnerstagsfahrten unserer Bewohner. Bilder von Störchen, Hühnern, Bären oder Enten hängen an den Wänden. Dietmar Kramer, ein früherer Pilot, liebt die Natur und freut sich über die Tierbilder.



Die Reaktionen unserer Bewohner, zeigen, dass das neue Raumkonzept gut angekommen ist und somit das gewünschte Ergebnis erzielt hat.

Wir laden Sie ein, sich selbst einmal unsere Räume unter diesem Aspekt genauer anzuschauen.

Erika Brodt